

Sie wünschen zu wissen?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **27 (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

tiven Frieden lebt, der ist kein Freidenker in des Wortes wahrster Bedeutung, denn das, was man als wahr erkannt hat, ist es wert, dass man nach Kräften dafür einsteht. Wie sagt Lessing: «Nur die Sache ist verloren, die man selbst aufgibt.» Wer aber das Freidenkertum aufgibt, weil es nicht ins Kraut schiesst, weil es noch keine Massenbewegung geworden ist und voraussichtlich nie wird, der ist dem Freidenkertum bereits verloren, denn er gibt seine Ueberzeugung und damit sich selbst auf. Halten wir uns an das treffende Wort unseres Gesinnungsfreundes Ernst Brauchlin, der seinen letztjährigen Bericht des Hauptvorstandes mit den Worten schloss:

«*M a s s e können Freidenker nicht sein, aber in der Masse das aufrüttelnde, den Geist der Trägheit stets beunruhigende Element.*»

Um aber das zu sein, das aufrüttelnde, den Geist der Trägheit stets beunruhigende Element, dafür müssen wir unsere eigene Trägheit überwinden.» WSB.

Hall und Widerhall.

Immer religiöse Krise!

Anlässlich des 25jährigen Bestehens der weiblichen katholischen Jugendorganisation Italiens hielt der Hl. Vater jüngst eine Ansprache, in welcher er auch auf die religiöse Krise der Gegenwart zu sprechen kam. Der Papst sagte: Auf der einen Seite ist die Menschheit seit einigen Jahrzehnten in den zivilisierten Ländern auf einer Höhe der geistigen und materiellen Kultur angelangt, wie sie in der ganzen Geschichte ohne Beispiel ist. Wohl erlebten auch frühere Geschlechter glanzvolle Tage einer einzigartigen äusseren Kultur, wie etwa in den Zeiten der ersten christlichen Jahrhunderte, als die Macht des römischen Reiches ihren Gipfelpunkt erreicht hatte. Wer aber sähe nicht, wie wenig jene Jahrhunderte den Vergleich mit dem Heute bestehen können? Die Entdeckungen und Erfindungen der letzten 200 Jahre, die Fortschritte auf wissenschaftlichem, wirtschaftlichem und staatlichem Gebiet ermöglichen in normalen Zeiten — Wir reden nicht vom gegenwärtigen Ausnahmezustand während des Krieges — einen Durchschnitt der Lebenshaltung, einen Zustand allgemeiner Wohlfahrt, der in früheren Zeiten ganz undenkbar und unvorstellbar gewesen wäre.

Auf der andern Seite gingen damit Hand in Hand — nicht weil es so hätte kommen müssen, aber jedenfalls ist es geschichtlich gleichzeitig geworden —

eine Verkümmern des religiösen Sinnes, der Innerlichkeit, der Kraft des Glaubens und der Empfänglichkeit für das Uebernatürliche.

Und auch nachdem sich diese zwei Strömungen einmal begegnet waren, haben sie sich gegenseitig immer nur gefördert. Sicher nicht bei allen Menschen. Denn viele von ihnen, die grossherzig genug waren, erhoben sich gegen diese veräusserlichte Kultur, besser Ueberkultur, und legten ihr gegenüber eine um so grössere religiöse Ueberzeugung an den Tag. Aber viele lassen sich vom berückenden Glanz dieses rein diesseitigen Wissens- und Lebensglückes so blenden, dass ihr inneres geistiges Auge für alles Unsichtbare und Uebernatürliche immer unempfindlicher wird und immer mehr erlischt. Die unvorstellbare geistige Leere, die sich ihrer immer mehr bemächtigt, suchen sie auszufüllen mit den Darbietungen und Unterhaltungen des weltlichen Alltags, mit einer Scheinphilosophie und mit all dem, was die Welt trotz der Härten unserer Zeit auch heute noch an Zerstreungen, Ablenkungen, Luxus und Vergnügen bietet.

«Neue Zürcher Nachrichten» Nr. 47, 25. Februar 1944.

Sorgen des Vatikans.

«Auf Befehl des Gouverneurs der Vatikanstadt wurde zur Erinnerung an das Liebeswerk, das Papst Pius XII. im Laufe dieses Krieges durchgeführt hat, die Ausgabe neuer Briefmarken beschlossen. Die Zeichnung der Briefmarke stellt eine Volksmenge dar, die nach oben blickt, wo man das Gesicht Christi sieht.»

«Bund» Nr. 84, 19. Febr. 1944.

Sorgen hat dieser Vatikan! «Auf Befehl — — — beschlossen!» Seit wann ist ein Befehl ein Beschluss? Im Augenblick, da Rom, mit samt der Vatikanstadt, in die Kampfzone gerät, hat man dort keine andern Gedanken als sich gegenseitig zu beweihrauchern. Die Liebestätigkeit, die sich voreilig schon ein Denkmal setzt, will offenbar durch die Briefmarkensammler der ganzen Welt bezahlt werden. Sonderbar, dass der Stellvertreter Gottes auf Erden keinen besseren Geschmack verrät. Das Bild auf den neuen Briefmarken ist sprechend für unsere Zeit, aber statt Christus sieht die Volksmenge allenthalben nur Bomber und Jagdflugzeuge. P.

Jede grosse Reform hat nicht darin bestanden, etwas Neues zu tun, sondern etwas Altes abzuschaffen: Die wertvollsten Gesetze sind die Abschaffung früherer Gesetze gewesen und die besten Gesetze, die gegeben worden sind, waren die, welche alte Gesetze aufgehoben.

H. Th. Buckle.

Zunahme der Konfessionen!

Das Eidgenössische Volkszählungsbureau in Genf hat die Zahlen über die konfessionelle Gliederung Berns herausgegeben. Rund 110,000 Bewohner der Bundesstadt oder 84,3 Prozent sind Protestanten, rund 16,650 oder 12,8 Prozent römisch-katholisch. Seit der letzten Volkszählung 1930 haben die katholischen Einwohner um 34,1, die Protestanten um 15 Prozent zugenommen. Vor hundert Jahren machten die Katholiken den zwanzigsten Teil der bundesstädtischen Bevölkerung aus, heute einen Siebentel. Bern zählt heute mehr Katholiken als ein rein katholischer Kanton wie Appenzell-Innerrhoden. «National-Zeitung» Nr. 63, 7. Febr. 1944.

Adressen.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Hauptvorstand, Präsident: Walter Schiess, Transitfach 541, Bern.

Geschäftsstelle: Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof.

Literaturstelle: Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof.

Redaktion des Freidenkers: Transitfach 541, Bern.

Ortsgruppen in der ganzen deutschen Schweiz. Die Adressen vermittelt die Geschäftsstelle.

Postcheckkonto der Geschäftsstelle VIII 26074

Literatur.

Urania-Bändchen.

Nachstehende Bändchen sind noch vorrätig:

| | |
|---|----------|
| Lowitsch, A.: <i>Energie und Planwirtschaft</i> | 4 Stück |
| Reichwein: <i>Blitzlicht über Amerika</i> | 12 Stück |
| Schmidt, H.: <i>Mensch und Affe</i> | 73 Stück |

Alle übrigen Urania-Bändchen sind völlig vergriffen.

Preis pro Bändchen 50 Rappen.

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

E. Brauchlin: «*Göttlich-Kirchliches*» und «*Gott sprach zu sich selber*». Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).

E. Akert: «*Moses oder Darwin*», Erinnerungen an eine grosse Zeit. Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)

— Gottfried Kellers Weltanschauung, mit 4 Bildern des Dichters. 2. Auflage, geb. Fr. 3.50.

Skrbensky, Leo Heinrich, Dr.: *Die Kirche segnet den Eidbruch*. 80 Rp.

— Franz Brentano als Religionsphilosoph. Fr. 1.50.

Emil Blum: «*Lebt Gott noch?*» Dieses 550 Seiten starke Werk können wir (broschiert) zu dem äusserst billigen Preise von Fr. 3.— abgeben. — Es sollte in keiner Freidenker-Bibliothek fehlen!

Geliefert wird mit Verrechnung der Porto-Spesen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto VIII 26074. Bestellungen an: Literaturstelle der F. V. S., Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof. Der Hauptvorstand.

Sie wünschen zu wissen?

Der an erster Stelle stehende Artikel «*Ist das Freidenkertum destruktiv?*» war ursprünglich für diese Rubrik bestimmt. Die durch Gesinnungsfreund E. Br. erteilte Antwort auf die gestellte Frage verdient aber an erster Stelle zu stehen.

Die Redaktion.

Der Zusammenschluss

aller freigeistigen Männer und Frauen ist notwendig wenn ein Fortschritt erzielt werden soll, der uns und den kommenden Geschlechtern die Grundlage für ein edleres, freieres und glücklicheres Dasein schafft; denn nur einer Vielheit, einer festgefügtten Organisation ist es möglich, kulturellen Bestrebungen im Kampfe gegen Reaktion, Selbstsucht, Gedanken- und Handlungsträgheit zum Durchbruch zu verhelfen.

Freiwillige Beiträge.

Pressefonds:

| | |
|--------------------------------|---------|
| J. Scheibler, Basel | Fr. 5.— |
| Rud. Bossart, Zürich | > 10.— |
| Dr. Hafner, Zürich | > 10.— |
| Max Leder, Bern | > 5.— |
| W. Böttger, Genf | > 4.— |
| E. H. Merki, Zürich | > 3.— |
| Joh. Wälti, Neue Welt | > 5.— |
| E. Sigg, Herrliberg | > 10.— |
| Ernst Lauper, Windisch | > 4.— |
| A. Weber, Zürich 7 | > 5.— |
| Karl Haller, Zürich 7 | > 10.— |
| Harmann Max, Rorschach | > 4.— |
| K. Forster, Zürich | > 8.— |
| Jean Moder, Lünen | > 4.— |
| Ungenannt Basel | > 5.— |
| A. Asper, Zürich | > 5.— |
| Gewerkschaftskartell Rorschach | > 14.— |
| Prof. M. Junker, Zürich | > 5.— |
| Borner-Inderbitzin, Goldau | > 5.— |
| B. Abt, Zollikon, Zürich | > 10.— |
| F. Furer, Twann | > 5.— |
| S. Joho, Zürich | > 10.— |

Für die Bewegung:

| | |
|-----------------------|--------|
| Rud. Bossart, Zürich | > 10.— |
| Dr. Hafner, Zürich | > 10.— |
| Ernst Zuber, Zürich | > 6.— |
| Karl Haller, Zürich 7 | > 10.— |

Herzlichen Dank allen Spendern für ihre Gebefreudigkeit. Welche Ueberraschung war es für den Redaktor, von der Geschäftsstelle eine so umfangreiche Liste freiwilliger Spenden zu erhalten! Nochmals herzlichen Dank. Wir hoffen, dass die vorstehende Liste noch recht viele Gesinnungsfreunde anregen werde, ein gleiches zu tun. Ohne Mittel keine Macht! Einzahlungen erbitten wir an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich. Postcheck VIII 26 074.

Anmeldescheine und Kirchaustritts-Formulare können bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Ortsgruppen.

AARAU. Samstag, den 4. März, 20 Uhr, Restaurant Vogt: **ordentliche Generalversammlung.** Statutarische Geschäfte; Bericht über die Präsidentenkonferenzen und Delegiertenversammlung. Nähere Mitteilungen über die nachgenannten Veranstaltungen. Der Vorstand erwartet vollzähliges Erscheinen.

— **Sonntag, den 13. März:** Exkursion in das Gewerbe- oder naturhistorische Museum. Führung.

— **Samstag, den 25. März:** Interessanter Lichtbildervortrag unseres Gesinnungsfreundes Schnarkovsky.

BASEL. Freitag, den 18. Februar sprach in unserer Ortsgruppe Herr E. Brauchlin über: «Josef Victor Widmann, ein freigeistiger Dichter», wobei er besonders die welt- und lebensanschauliche Seite der dichterischen Tätigkeit Widmanns und damit dessen Bedeutung für die Befreiung des Geistes hervorhob. Wir erfahren, wie der Sohn eines früheren Cisterciensermönchs sich

Ohne Mittel keine Macht!

Denket an den Pressefonds!

Einzahlungen erbeten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich, Postcheck-Konto VIII 26 074.

Erfreülicherweise

haben viele Mitglieder und Abonnenten den ihnen mit Nr. 2 dieses Blattes zugestellten Einzahlungsschein bereits zweckentsprechend verwendet. Damit auch den übrigen noch Gelegenheit geboten ist, den diesjährigen Abonnementsbeitrag kostenlos der Geschäftsstelle zu überweisen, haben wir die Zahlungsfrist bis zum 15. März d. J. verlängert.

Mit Nachnahmen werden Sie demnach erst nach Ablauf dieser zweiten Frist behelligt.

Gleichzeitig werden dann auch die bis dahin noch nicht eingegangenen Jahresbeiträge plus Abonnement der Einzelmitglieder erhoben.

Zürich den 29. Februar 1944.

Die Geschäftsstelle.

schon in seinen Jugend- und Studienjahren unter dem Einfluss von Ludwig Feuerbach, Dav. Friedr. Strauss und Darwin zu jenen freien humanen Anschauungen entwickelte, Jenen er später in seinen zahlreichen Dichtungen künstlerischen Ausdruck verlieh. Zunächst aber hatte er sich als protestantischer Pfarrer einen kleinen eisernen Vorrat von Predigten zu schaffen, die ihn im Gewissen zu nichts verpflichteten und immer dünner und kürzer wurden, weil dieser tragbaren Verpflichtung immer weniger wurde. Später, als er darauf verzichtet hatte, im Weinberge des Herrn zu arbeiten, führte er die schärfste Klinge gegen die «Reformtheologen» und ihren Religions-Ersatzmätzchen. Als geistvoller, oft stark reflektierender Dichter gab er wohl sein Bestes in seinen tief sinnigen dramatisch-epischen Tierdichtungen wie die «Maikäfer-Komödie» oder «Der Heilige und die Tiere». Das Schicksal der Tiere wurde ihm zum Inbegriff aller Einwände gegen einen planvollen Weltgedanken, gegen eine gütige Vorsehung, gegen einen persönlichen, allweisen und allgerechten Gott. — Gesinnungsfreund Brauchlin belebte seine Ausführungen durch den Vortrag gutgewählter, charakteristischer Stellen aus Widmanns dichterischem Werk und wusste uns so einen sehr genuss- und gewinnreichen Abend zu verschaffen. G.

BERN. Unsere März-Veranstaltung müssen wir für diesmal auf dem Zirkularwege bekanntgeben.

BIEL. Samstag, den 18. März, in unserem Lokal, Volkshaus. Vortrag von Gesinnungsfreund Charles Grossmann über «Mohammed, sein Leben und sein Wirken».

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Angehörige und Gäste willkommen. Der Vorstand.

ZUERICH. Samstag, den 4. und 11. März: Freie Zusammenkünfte im «Franziskaner».

Mittwoch, den 15. März, 20 Uhr, im grünen Saal des Volkshauses am Helvetiaplatz: **Oeffentlicher Vortrag von Dr. Hermann Gschwind, Privatdozent a. d. Universität Basel, über:**

«Katholizismus und Erziehung».

(Persönliche Einladungen werden nicht versandt. Man beachte s. Z. die Inserate im Volksrecht und Tagblatt.)

Samstag, den 25. März, 20 Uhr im «Franziskaner»: Vortrag von Gesinnungsfreund Maurice Baettig über:

«Nansens Weltanschauung».

Samstag, den 1. April, 20 Uhr, im «Franziskaner»: Vortrag von Gesinnungsfreund Prof. Martin Junker über:

«Glaube und Wissen».

Wir bitten unsere Mitglieder, für diese Vortragsabende unter Freunden und Bekannten eine rege Werbelätigkeit zu entfalten. (Postcheck der OG. Zürich VIII 7922, Zürich.)

Redaktionsschluss jeweils am 16. des Monats.

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transitfach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G., Bern, Tschannerstr. 14a.